



Öffentliche Anhörung „Rechtstremismus im Fußball“

Stellungnahme zur Situation in Dortmund

Die deutschen Fußball-Fanszenen sind in Bewegung und differenzieren sich immer weiter aus. Dortmund mit der wohl größten und aktivsten deutschen Fanszene ist hier ein Hotspot, der große Beachtung findet und eine Vorreiterrolle für andere Fanszenen ausübt.

Spätestens seit der Gründung der berüchtigten „Borussenfront“ um den späteren FAP-Vorsitzenden Siegfried Borchardt im April 1982 ist die Fanszene am Fußballstandort Dortmund eng verbunden mit neonazistischen Dynamiken und Strömungen. Wegen des anhaltenden Zuzugs von rechtsradikalen und ausländerfeindlichen Aktivist/innen und Kadern nach Dortmund und vor allem in den Stadtteil Dorstfeld erlangte die Fußballmetropole traurige Berühmtheit. Durch ihren traditionell starken Bezug zum Fußball ist die rechte Szene nach wie vor imstande, unterschiedliche Interessengruppen zur Erlangung eines hegemonialen Einflusses zu vernetzen und zu mobilisieren. Die Versuche rechter Gruppierungen, im Stadion oder im weiteren Fußballkontext insbesondere Jugendliche zu rekrutieren und zu instrumentalisieren nehmen kein Ende. Insbesondere auf der Südtribüne und im erweiterten Umfeld des Fußballsports sind erlebnisorientierte, identitätsfreie und nach gemeinschaftlicher Zugehörigkeit sowie nach subkultureller Teilhabe suchende Jugendliche leichte Opfer der rechten Rekrutierungsarbeit.

Gesamtgesellschaftliche Entwicklungen machen auch vor den Fanszenen im deutschen Fußball keinen Halt. Aufgrund der immer stärker werdenden gesellschaftlichen Bedeutung des Fußballs werden sich auch in Zukunft rechte Gruppierungen dieses für sie so wichtige Rekrutierungsfeld nicht nehmen lassen. Um einen wehrhaften Gegenpol zu diesen rassistischen, rechtsextremistischen und demokratiefeindlichen Strömungen zu verankern, ist eine professionell angelegte Fanarbeit der Vereine und vor allem die langfristige sozialpädagogische Arbeit der Fanprojekte in den Szenen das Gebot der Stunde.